



In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Johannes 17,1-11a

Augustin, erster Bischof von Canterbury

Augustinus von Canterbury (†26. Mai 604) war der erste Erzbischof von Canterbury. Er wurde von Papst Gregor I. im Jahr 597 zu Æthelberht, dem König von Kent im südlichen England, gesandt, wobei er von Laurentius von Canterbury, dem späteren zweiten Erzbischof, begleitet wurde. Er gilt als der „Apostel der Angelsachsen“.

Æthelberhts Ehefrau Bertha, die Tochter des Merowingerkönigs Charibert I., war Christin. Sie hatte ihren Kaplan Liudhard mit auf die Insel gebracht, um in Canterbury eine Kirche errichten oder eine aus römischer Zeit restaurieren lassen, die sie dem heiligen Martin von Tours, einem der Hauptpatrone der fränkischen Königsfamilie, weihte. Æthelberht selbst war Heide, erlaubte aber seiner Frau, ihre christliche Religion auszuüben. Wohl unter ihrem Einfluss bat Æthelberht Papst Gregor um die Entsendung von Missionaren für sein Reich.

Gregors Wahl fiel auf den Benediktinermönch Augustinus, der im Jahr 596 Vorsteher (praepositus) des Andreas-Klosters in Rom war, das Papst Gregor selbst gegründet hatte. Er schickte ihn an der Spitze von 40 Mönchen aus, um bei den Angelsachsen zu missionieren, sowie ein zweites Mal, als Augustinus nach einem halbherzigen Start nach Rom zurückkehrte und den Papst bat, die Mission aufzugeben. Augustinus wurde unterwegs im Frankenreich zum Bischof geweiht. Im Frühjahr des Jahres 597 landeten Augustinus und seine Begleiter auf der Isle of Thanet.

Æthelberht erlaubte den Missionaren, sich in Canterbury niederzulassen und dort zu predigen. Die Überlieferung sagt, dass Augustinus ihn nur wenige Tage nach seiner Ankunft in Kent taufte, obwohl ein Brief Gregors an Bertha nahelegt, dass dies nicht vor dem Jahr 601 geschehen sein kann.

Æthelberht sandte einen Bericht über seinen Erfolg an Gregor mit Fragen zu seiner Arbeit. Im Jahr 601 brachten Mellitus, Justus und andere die päpstliche Antwort mit dem Pallium für Augustinus (d. h. der Ernennung zum Erzbischof), heiligen Gefäßen, Kleidung, Reliquien, Büchern. Gregor befahl dem neuen Erzbischof, so bald als möglich zwölf Weihbischöfe zu ordinieren, einen Bischof nach York zu senden, der ebenfalls zwölf Weihbischöfe haben sollte – ein Plan, der nicht ausgeführt wurde, ebenso wenig wie den erzbischöflichen Sitz in London zu nehmen, wie Gregor beabsichtigte. Augustinus machte Mellitus zum Bischof von London und Justus zum Bischof von Rochester.

Umsetzbar waren dagegen die Aufträge des Papstes bezüglich der heidnischen Tempel und Bräuche: Die ersteren sollten christliche Kirchen werden, die letzteren, so weit wie möglich, umgewidmet werden in Märtyrerfeste, da „derjenige, der in luftige Höhen klettern will, schrittweise steigen muss, nicht springen“ (Brief von Gregor an Mellitus, in Beda, i, 30).



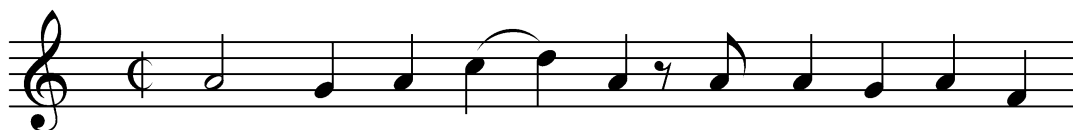
Ruine der Abtei St. Augustinus in Canterbury

Augustinus ließ eine alte Kirche in Canterbury als seine Kathedrale wieder aufbauen, neu weihen und dazu ein Kloster gründen. Ein zweites Kloster wurde St. Peter und St. Paul außerhalb der Stadtmauern. Diese Benediktiner-Abtei wurde später, im Jahr 978, dem inzwischen heiliggesprochenen Augustinus gewidmet.

Philipp Neri (1515-1595)

Philipp Neri war der Sohn eines Notars in Florenz und machte bei einem Onkel eine kaufmännische Lehre; sein Interesse galt jedoch dem Leben der Mönche und Einsiedler. Er ging nach Rom, wirkte als Erzieher, studierte daneben Theologie, lernte Ignatius von Loyola kennen und kümmerte sich um Arme und Kranke. Außer der Bibel verkaufte er seine Bücher und unterwies die Menschen auf der Straße in heiteren Gesprächen, sodass man ihn, »den lachenden Heiligen« nannte. Sein Leben war von mystischen Erlebnissen und der Sorge um bedürftige Rompilger, Arme und Kranke geprägt, für die er eine eigene Bruderschaft gründete. Für seine ständig wachsende Zuhörerschaft wurde ein eigener Raum, »Oratorium« genannt, eingerichtet, bei dem eine von gemeinsamem Glaubensgespräch, Gebet und Bibelbetrachtung geprägte Wohngemeinschaft entstand. Von den dort in der Volkssprache gesungenen geistlichen Liedern her entstand die musikalische Gattung des »Oratoriums«. Eine von ihm gegründete Weltpriestergemeinschaft erhielt den Namen »Oratorianer«. Die dort entwickelten neuen Formen der Pastoral, z. B. Predigten und Beichte für Kinder, kurz seine Alltagsspiritualität, gaben u. a. Karl Borromäus und Ignatius von Loyola wichtige Anregungen. Sein ganzes Wirken war von Humor geprägt, sodass er als »Spaßmacher Gottes« bezeichnet wurde. Er beeindruckte selbst Johann Wolfgang von Goethe, der ihn in seiner »italienischen Reise« seinen Lieblingsheiligen nannte.

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-05-17ff/EST430_Christ_fuhr_gen_Himmel.html



1. Christ fuhr gen Him - mel. Was sandt er uns her -



nie - der? Er sand - te uns den Heil - gen Geist zu



Trost der ar - men Chris - ten - heit. Ky - ri - e - leis.



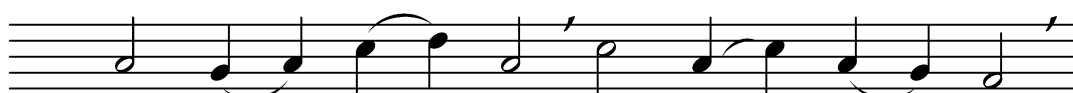
2. Christ fuhr mit Schal - len von sei - nen Jün - gern



al - len. Er seg - net' sie mit sei - ner Hand und



sand - te sie in al - le Land. Ky - ri - e - leis.



3. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,



Hal - le - lu - ja. Des solln wir al - le froh sein;



Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Eröffnung

Herr, öffne meine Lippen.
Damit mein Mund dein Lob verkünde.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Kyrie

EIN 67

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-03-22/02_EG067_Kyrie.html

The musical score is written on two staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 2/4 time signature. It contains two first endings, marked '1.' and '2.'. The lyrics 'Ky-ri-e, Ky-ri-e e - lei-son. Ky-ri-e,' are written below the notes. The second staff continues the melody with a 'Solo' section, marked 'Solo' above the staff. It features a 3/4 time signature and a key signature change to two flats (B-flat and E-flat). The lyrics 'Ky-ri - e e - lei - son.' are written below the notes. The score concludes with a double bar line and repeat dots.

Jesus Christus, Du bist uns nahe in Not und Leiden.
Jesus Christus, Du hilfst uns zu erkennen, wie wir Dir dienen
können.
Jesus Christus, Du machst uns fähig, anderen unseren Glauben zu
zeigen.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, *
bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage?
Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort; *
ich rufe bei Nacht und finde doch keine Ruhe.
Aber du bist heilig, *
du thronst über dem Lobpreis Israels.
Dir haben unsre Väter vertraut, *
sie haben vertraut und du hast sie gerettet.
Zu dir riefen sie und wurden befreit, *
dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, *
der Leute Spott, vom Volk verachtet.
Alle, die mich sehen, verlachen mich, *
verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:
»Er wälze die Last auf den Herrn, *
der soll ihn befreien!
Der reiße ihn heraus, *
wenn er an ihm Gefallen hat.«
Du bist es, der mich aus dem Schoß meiner Mutter zog, *
mich barg an der Brust der Mutter.
Von Geburt an bin ich geworfen auf dich, *
vom Mutterleib an bist du mein Gott.
Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe *
und niemand ist da, der hilft.

Lesung

Johannes 17,1-11a

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt.

Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Impuls

Gedanken aus dem Te Deum

Wenn Jesus von der engen, besser von der innigen Verbindung zwischen sich und dem Vater spricht, dann bindet er die Jüngerinnen und Jünger immer mit darin ein. Er bittet um die Verherrlichung beim Vater, wie er sie hatte, bevor die Welt war, und auch da sind wir Teil dieses Geschehens, wenn er sagt, dass er in uns verherrlicht wird. Was für eine Ehre wird den Menschen zuteil in dieser Sicht und welche Herausforderung, diese Sicht sich zu eigen zu machen und im eigenen Leben zu spiegeln. Es dürfen nicht nur fromme Worte bleiben, sondern sie wollen sich zeigen im Leben und Wirken einer Christin und eines Christen.

Stille



Dem Herrn will ich sin - gen;
macht - voll hat er sich kund - ge - tan.

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! *
 Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen;
 er hat uns einen starken Retter erweckt *
 im Hause seines Knechtes David.
 So hat er verheißen von alters her *
 durch den Mund seiner heiligen Propheten.
 Er hat uns errettet vor unsern Feinden *
 und aus der Hand aller, die uns hassen;
 er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet /
 und an seinen heiligen Bund gedacht, *
 an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat;
 er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, /
 ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit *
 vor seinem Angesicht all unsre Tage.
 Und du Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; /
 denn du wirst dem Herrn vorangehn *
 und ihm den Weg bereiten.
 Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken*
 in der Vergebung der Sünden.
 Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes *
 wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,
 um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen
 und im Schatten des Todes, *
 und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens. —
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
 und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
 und in Ewigkeit. Amen.

Allgemeines Gebet / Fürbitten

<https://youtu.be/KwK6OcXKY4c>

Gebete der Religionen

Vater unser

Gottes Geist schafft Einheit. Er führt zusammen und macht fähig, im Gebet zu Gott als unserem Vater zu sprechen: Vater unser im Himmel ...

Friedensgruß

Frieden hinterlasse ich Euch

EIN 982

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-05-17ff/EST982_Frieden_Frieden_hinterlasse_ich_euch.html

The image displays a musical score for the hymn 'Frieden hinterlasse ich Euch'. It consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The music is written in C major and common time (C). The lyrics are: 'Frie - den, Frie - den hin-ter - las - se ich euch. Mei-nen Frie - den ge - be ich euch. Eu - er Herz ver - za - ge nicht.' The score uses a grand staff with a treble clef for the vocal line and a bass clef for the piano accompaniment. The lyrics are placed below the vocal line, with hyphens indicating syllables across notes. The piano accompaniment features a simple harmonic structure with chords and moving lines in both hands.

Segen

Gott,

Du segnest uns mit Deinem Geist, der uns die Hingabe lehrt.

Du segnest uns mit Deinem Geist, der uns Gespür für die Not des Nächsten gibt.

Du segnest uns mit Deinem Geist, der uns die Kraft zum rechten Handeln schenkt.

So segne uns der Vater durch den Sohn im Heiligen Geist. Amen.

Auf den Weg

Komm, Schöpfer Geist

EIN 437

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-05-17ff/EST437_Komm_Schoepfer_Geist.html



The image shows the musical notation for the hymn 'Komm, Schöpfer Geist'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the notes.

1. Komm, Schöp-fer Geist, kehr bei uns ein, be -
such das Herz der Kinder dein: die dei-ne Macht er -
schaf-fen hat, er - fül - le nun mit dei-ner Gnad.

2. Der du der Tröster wirst genannt, / vom höchsten Gott ein Gnadenpfand, / du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut, / der Seele Salbung, höchstes Gut.

3. O Schatz, der siebenfältig ziert, / o Finger Gottes, der uns führt, / Geschenk, vom Vater zugesagt, / du, der die Zungen reden macht.

4. Zünd an in uns des Lichtes Schein, / gieß Liebe in die Herzen ein, / stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit / mit deiner Kraft zu jeder Zeit.

5. Treib weit von uns des Feinds Gewalt, / in deinem Frieden uns erhalt, / dass wir, geführt von deinem Licht, / in Sünd und Elend fallen nicht.

6. Den Vater auf dem ewgen Thron / lehr uns erkennen und den Sohn; / dich, beider Geist, sei'n wir bereit / zu preisen gläubig alle Zeit.

Entlassung

Gehen wir und bringen seinen Frieden. Halleluja!

Preis und Dank sei unserm Gott! Halleluja!